

Damit **LEHRKRÄFTE**  
über sich  
hinaus-  
wachsen.

20  
22

DEUTSCHER LEHRKRÄFTEPREIS –  
UNTERRICHT INNOVATIV 2022

Steckbriefe des Preisträgers und der Preisträgerinnen  
**Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2022**

aus **Hessen**

Kategorie

**„Ausgezeichnete Lehrkräfte“**  
**„Unterricht innovativ“**

**SPERRFRISTEN:** Bitte behandeln Sie diese Informationen vertraulich und beachten Sie dazu unbedingt die folgenden wichtigen Hinweise.

Über die Preisträgerinnen und Preisträger der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“ kann bereits morgens am Tag der Preisverleihung, d. h. am Montag, dem 8.05.2023, berichtet werden.

In den Kategorien „Unterricht innovativ“ und „Vorbildliche Schulleitung“ kann am 8.05.2023 bereits morgens darüber berichtet werden, welche Lehrkräfte-Teams bzw. Schulleitungen generell einen Preis gewinnen werden. **Achtung:** Die Platzierungen (1. bis 3. Preis und Sonderpreise) der Kategorien „Unterricht innovativ“ und „Vorbildliche Schulleitung“ dürfen jedoch erst ab Montag, 8.05.2023, 13.00 Uhr, vermeldet werden, da die Preisträgerinnen und Preisträger ihre Platzierungen erst auf der Preisverleihung erfahren.

Träger



Gefördert von



## Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

**Name:** Karl Voßkübler

**Bundesland:** Hessen

**Schule:** Internatsschule Schloss Hansenberg  
Geisenheim-Johannisberg

**Fächer / Kompetenzen:**  
Philosophie, Ethik, Politik und Wirtschaft; Vertrauens-  
lehrer

### **Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:**

Hohes Engagement über Unterrichtszeit hinaus,  
Fachkompetenz, intensive Unterrichtsvorbereitung,  
fördert und motiviert Schülerinnen und Schüler, faire  
Notengebung, offenes Ohr



Foto-Credit: Internatsschule  
Schloss Hansenberg

### **Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:**

„Herr Voßkübler ist zunächst fachlich unglaublich kompetent: Er hat ein tiefgehendes Wissen über und Verständnis für sein Fach und schafft es, seine SchülerInnen dafür nicht nur zu begeistern, sondern es ihnen verständlich darzulegen ... Jede seiner Unterrichtsstunden gestaltet er neu (heißt, er verwendet keine alten, vorgefertigten Muster), beruhend darauf, welches Feedback die Klasse gibt.“

„Er nahm sich regelmäßig Zeit, mit mir oder Mitschülern philosophische Fragen auszukübeln (was ihn oft seine Mittagspause kostete) und bemühte sich auch sonst aktiv darum, dass niemand abgehängt wurde.“

„Hinzu kommt, dass er dafür bekannt ist, immer wieder seine Notengebung zu prüfen und sehr faire Noten zu geben – was ihm persönlich wichtig ist. Kritik nimmt er sich hier immer zu Herzen und reevaluiert eine Leistung auf Wunsch auch – ebenfalls ungeachtet des Zeitaufwandes.“

„Herr Voßkübler hat immer ein offenes Ohr. Nicht ohne Grund wird er seit mehreren Jahren von der Schülerschaft immer wieder als Vertrauenslehrer gewählt.“

„Nicht nur mit persönlichen, sondern auch mit Schul- oder Lehrer-bezogenen Problemen kommen SchülerInnen oft zu ihm - denn er scheut sich nicht, mit KollegInnen oder der Schulleitung in die Diskussion zu gehen und sich für die Anliegen von SchülerInnen einzusetzen.“

„Ich persönlich kann definitiv behaupten, dass meine Zeit an dieser Schule ohne Herrn Voßkübler gravierend anders verlaufen wäre – und damit bin ich nicht allein.“

### **Träger**



### **Gefördert von**

**Deutscher Lehrkräftepreis 2022 | Wettbewerbs-Kategorie „Unterricht innovativ“****Zweiter Preis: „Vergesst die Opfer nicht!“**

**Bundesland** Hessen  
**Schule** Heinrich-Böll-Schule Hattersheim / Istituto Statale Istruzione Superiore „J.M. Keynes“, Gazzada Schianno (VA), Italien

**Projektteam** Anita Hoehle (l.) und Marina La Pietra



Foto-Credit: Ina Peters  
PHOTOGRAPHIE



Foto-Credit: privat

**Jahrgangsstufe** 10  
**Fachverbund** Geschichte, Informatik, Kunst und Literatur

**Projektbeschreibung**

Anita Hoehle und Marina La Pietra ermöglichten Schülerinnen und Schülern in ihrem Projekt, im Geschichtsunterricht international zusammenzuarbeiten und gemeinsam eine europäische Sicht auf die Geschichte ab 1933 zu gewinnen. Doch nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ist das Projekt ein Gewinn, sondern auch die Schulentwicklung erfährt in den Bereichen Erinnerungskultur, Schulkultur, Digitalisierung und interkulturelles Lernen Bereicherung.

Die Projektidee entstand im Spätsommer 2021, als die Heinrich-Böll-Schule die Patenschaft für Stolpersteine des Künstlers Gunter Demning in Hattersheim übernommen hatte. Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen sollten die Stolpersteine pflegen. Dazu sollte eine Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv, der Hattersheimer AG Opfergedenken und der Heinrich-Böll-Schule entstehen, bei der sich Schüler und Schülerinnen mit den Stolpersteinen ihrer Umgebung beschäftigen, sich mit Lernenden im Ausland darüber austauschen und Bewusstsein für die historisch-politisch-kulturelle Bedeutung der Stolpersteine und der Erinnerungskultur entwickeln. Ziel des Projektes sollte die Wahrung von und Erinnerung an Identität(en) sein, den Opfern sollte ein Name gegeben werden.

Das Projekt wurde nicht nur im Unterricht durchgeführt, sondern fand begleitend auch über eTwinning statt – eine Plattform der europäischen Kommission, auf der Schulen bzw. Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern in einem gemeinsamen virtuellen Klassenzimmer zusammenarbeiten. Diese Plattform bietet vielseitige Tools wie einen Projektblog, Pinnwände, Abstimmungstools und Diskussionsräume, über die Schülerinnen und Schüler untereinander oder mit der Lehrkraft kommunizieren können. Die eTwinning-Plattform spielte für dieses Projekt eine

**Träger****Gefördert von**

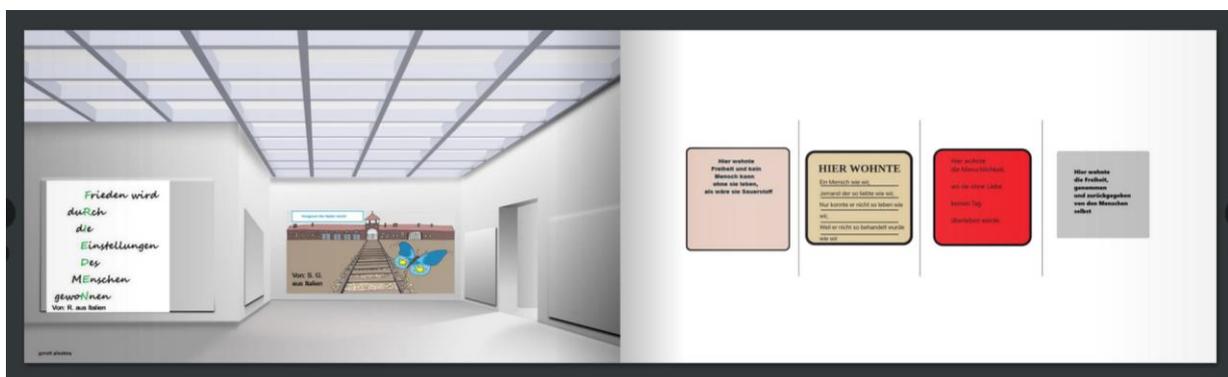
große Rolle, weil sie eine Zusammenarbeit über Distanzen hinweg ermöglicht, die in der analogen Welt so nicht realisierbar gewesen wären. Zudem lernten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit einem neuen Programm und arbeiteten sich in eine Form der digitalen Zusammenarbeit ein.

Das Projekt verlief in mehreren Phasen, die jeweils an die unterschiedlichen außerschulischen Projektpartner, die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie an die aktuelle politische Lage („Corona-Demos“, Krieg in der Ukraine) angepasst werden konnten. Es startete am 9. November 2021. Die Lernenden gestalteten Plakate zum 9. November 1938 (Reichspogromnacht), sahen sich Videos zum Thema an und posteten auf einem Padlet im eTwinning ihren Standpunkt zur Frage nach einem Gedenktag am 9. November in Deutschland.

Daran anknüpfend lernten die Schülerinnen und Schüler das Konzept der Stolpersteine kennen, sie suchten nach Stolpersteinen in ihrer Region, sammelten Fotos und Infos auf einem Twinboard und formulierten zu den Stolpersteinen kurze Stadtführungsvorträge, die sie auf ein Padlet im eTwinning vorstellen. Dort fanden sie auch Formulierungshilfen und Bilder aus einem Fotoalbum von Auschwitz, über das im Unterricht gesprochen wurde.

Weiterhin gelang im Projekt die Verknüpfung von Geschichte und Gegenwart, da bei Corona-Demonstrationen immer wieder Vergleiche zwischen der „Corona-Gesetzgebung“ und der Terrorherrschaft der Nationalsozialisten gezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten Biografien von Opfern der Nationalsozialisten und Beschreibungen der Zustände unter der nationalsozialistischen Terrorherrschaft mit Fotos von Corona-Demonstrationen kontrastieren und lernten so, die Verharmlosung des Nationalsozialismus zu erkennen. Sie posteten Ergebnisse und Standpunkte zu diesem Diskussionsthema auf dem Twinboard.

Gegen Ende des Projektes wurden die Schülerinnen und Schüler in internationale Teams eingeteilt, um ein virtuelles Museum zu bauen. Für den Bau des Museums erhielten sie Informationen über die Gedenkstätte Yad Vashem in Israel und stellten Fotos und Informationen von Gedenkstätten und Denkmälern in ihrer Region zusammen. Hier wurden verschiedene Fächer mit einbezogen, so entstand beispielsweise die Schreibwerkstatt „Erinnerung“ in Kooperation mit der Fachschaft Deutsch, in der die Schülerinnen und Schüler Texte für das virtuelle Mahnmahl erstellten, diese veröffentlichten und illustrierten (Bilder, Zeichnungen).



Für das virtuelle Museum stellten die Schülerinnen und Schüler Fotos und Informationen von Gedenkstätten und Denkmälern in ihrer Region zusammen.

Träger



Gefördert von

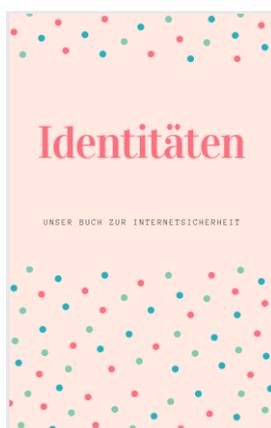
Zum Abschluss des Projektes gestalteten die Schülerinnen und Schüler neue Stolpersteine für gemeinsame Werte wie Frieden, Freiheit oder Menschlichkeit, die in jedem Krieg verloren gehen.

### Das Besondere

Das Projekt ist ein Beispiel für kollaboratives Arbeiten: Alle Teilnehmenden kreieren gemeinsame Produkte. Es verbindet Geschichte, Politik, Kunst, Musik und Sprache, fördert digitale Kompetenzen und ermöglicht eine fächerverbindende, kollaborative und virtuelle Zusammenarbeit im europäischen Kontext.

Das Thema des Projektes hat angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine eine hohe Aktualität. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen aktuelle Fragen mit Fragen der Geschichte. Sie reflektieren gemeinsam Bedeutung und Möglichkeiten von Zusammenarbeit in Europa in Vergangenheit und Gegenwart – im Angesicht eines Krieges in Europa. Sie erkennen, dass Erinnerungskultur zwar Thema im Geschichtsunterricht ist, aber auch darüber hinausgeht. Geschichtsverfälschung können auf aktuelle Themen wie Fake-News angewendet werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen daher sensibilisiert und intensiv geschult werden, um heutige Themen mit dem Wissen aus der Geschichte richtig einordnen zu können.

Produkte aus dem Projekt wurden bereits bei Schulveranstaltungen präsentiert: Das virtuelle Museum wurde beim Schulfest der HBS im Juli der Öffentlichkeit mit einem QR-Code zugänglich gemacht. Die von den Schülerinnen und Schülern gestalteten virtuellen Stolpersteine wurden bei einer Gedenkfeier für die Opfer der Mafia in der Schule präsentiert. Das Projekt ist ein Beitrag zur Erinnerungskultur der Heinrich-Böll-Schule.



Auch die Erstellung von canva-Büchern zu den Themen Identität und Respekt gehörte zu den Aufgaben der Schülerinnen und Schüler und sorgte dafür, dass alle Teilnehmenden gemeinsame Produkte kreierten.

### Erfahrungen und Ergebnisse

Der größte Gewinn liegt in der großen Kreativität, die Schülerinnen und Schüler im Kurs und in diesem Projekt entwickelt haben. Angebotene Möglichkeiten des individualisierten Arbeitens wurden in diesem Projekt sehr gut genutzt und führten zu beeindruckender Auseinandersetzung mit dem Thema (Gedichte, Briefe, Bilder). Schülerinnen und Schüler haben mit Freude, großer Ernsthaftigkeit und großem Engagement gearbeitet und setzten sich selbstständig mit dem Thema auseinander.

#### Träger



#### Gefördert von

Die Schülerinnen und Schüler konnten zudem mehr Sicherheit in der Arbeit mit den neuen iPads der Schule erwerben und haben das Arbeiten auf der eTwinning-Plattform erlernt. Der Umgang mit Bild- und Urheberrechten im Internet, die Bedeutung von Kollaboration im europäischen Kontext und die Zusammenarbeit mit einem internationalen Lehrerteam waren für alle Lernenden ebenso wie für die Lehrkräfte selbst sehr bereichernd.

### Aus den Gutachten

„Internationalität und Kooperation im virtuellen Klassenzimmer und dies auch noch in Teamarbeit. Höchste Aktualität – im Spiegel der Geschichte. Ein Volltreffer im Rahmen eines Lehrplaninhalts!“

„Der Blick auf die realen Opfer verfolgt einen zutiefst aufklärerischen Ansatz: Schülerinnen und Schüler werden befähigt, hanebüchenen Aussagen und trivialisierenden Vergleichen, die von Hetzern in sogenannten sozialen Medien gestreut werden, selbstbewusst entgegenzutreten.“

### Träger



### Gefördert von